

---

# Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirchengemeinde **Schönaich**

---

April 2017



## Ich danke Gott

... dass er mich in der Gemeinde gebrauchen kann – und die Gemeinde mich annimmt.

Neuapostolische Kirche  
[www.nak.org](http://www.nak.org)



# Termine im April 2017



<b>So.</b>	<b>02.</b>	<b>09:30 Gottesdienst</b> <b>10:00 Bezirksjugendgottesdienst in Degerloch</b>
<b>Mo.</b>	<b>03.</b>	<b>Senioren im Seniorenheim in Weil</b>
<b>Mi.</b>	<b>05.</b>	<b>20:00 Gottesdienst in Steinenbronn</b>
<b>So.</b>	<b>09.</b>	<b>09:30 Gottesdienst</b>
<b>Fr.</b>	<b>14.</b>	<b>09:30 Karfreitag, Gottesdienst mit Bez.-Evangelist Müller</b>
<b>So.</b>	<b>16.</b>	<b>09:30 Ostern, Gottesdienst</b>
<b>Di.</b>	<b>18.</b>	<b>Sprechstunde Bezirksvorsteher in Bonlanden, tel. Voranm. 0711/6875018</b>
<b>Mi.</b>	<b>19.</b>	<b>20:00 Gottesdienst in Steinenbronn</b>
<b>Sa.</b>	<b>22.</b>	<b>09:00 Vogelstimmenwanderung am Roten Berg</b>
<b>So.</b>	<b>23.</b>	<b>09:30 Gottesdienst</b>
<b>Mo.</b>	<b>24.</b>	<b>20:00 Örtl. Jugendzusammenkunft im Forum Fasanenhof</b>
<b>Mi.</b>	<b>26.</b>	<b>20:00 Gottesdienst in Steinenbronn mit Bez.-Evangelist Müller</b> <b>20:00 Freshup Gottesdienst für die Jugend in Leinfelden</b>
<b>So.</b>	<b>30.</b>	<b>09:30 Gottesdienst</b>

<b>Vorsonntagsschule</b>	So. 02. und 09. in Weil, 23. und 30. in Dettenhausen
<b>Sonntagsschule</b>	So. 02. und 09. in Weil, 23. und 30. in Dettenhausen
<b>Gemeindechor</b>	So. 09. und 23./ Fr. 28. in Schönaich, Di. 11. in Steinenbronn
<b>Jugendchor</b>	Di. 04. um 20 Uhr im Forum Fasanenhof

## Ein gutes Urteil

Der ehemalige New Yorker Bürgermeister La Guardia vertrat manchmal den Polizeirichter. Eines kalten Wintertages führte man ihm einen abgerissenen, alten Mann vor. Er hatte aus einer Bäckerei ein Brot gestohlen. In der Vernehmung gab der Mann den Diebstahl zu und gab an, er habe das Brot nur genommen, weil seine Familie am Verhungern sei.

Der Bürgermeister sprach das Urteil, denn das Gesetz erlaubte keine Ausnahme. So verurteilte er den armen Mann zur Zahlung von zehn Dollar Strafe. Dann griff er in die Tasche, gab dem Mann eine Zehndollarnote, damit er seine Strafe auch bezahlen konnte und freikam. Aber dann wandte er sich an die Zuhörer im Gerichtssaal, und zu ihrer Überraschung sagte La Guardia: "Und nun verurteile ich jeden Anwesenden im Gerichtssaal zu einer Geldbuße von fünfzig Cent, und zwar dafür, dass er in einer Stadt lebt, in der ein Mann ein Brot stehlen muss, um seine Familie vor dem Hungertod zu bewahren. Herr Gerichtsdienner, kassieren Sie die Geldstrafen sogleich und übergeben Sie sie dem Angeklagten!" - Der Hut machte nun die Runde, und der alte Mann konnte mit fast 50 Dollar in der Tasche den Gerichtssaal verlassen. Ein gutes Urteil, das uns an unsere Verantwortung füreinander erinnert. Bevor wir einander richten und verurteilen, anklagen oder bestrafen, wollen wir füreinander eintreten und miteinander teilen.

"Geben ist seliger als nehmen!" (Apostelgeschichte 20,35)

Aus Axel Kühner: Überlebensgeschichten für jeden Tag,

## 02. April

### Den Kelch teilen

Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmt ihn und teilt ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt. Lukas 22,17.18

## 05. April

### Jesus Christus – Herr und Diener

Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; denn er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Johannes 13,10

## 09. April Palmsonntag

### Bethaus für alle Völker

Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker«? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht. Markus 11,17

Bibellesung: Matthäus 21,1–11

## 14. April Karfreitag

### Sieg über das Böse!

So wollte ihn der Herr zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des Herrn Plan wird durch seine Hand gelingen. Jesaja 53,10

Bibellesung: Matthäus 27,31–50

## 16. April Ostern

### Auferstehungsglaube

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Als er nun auferstanden war von den Toten, dachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte. Johannes 2,19.22

Bibellesung: Matthäus 28,1–8

## 19. April

### Den Auferstandenen erkennen und bekennen

Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Lukas 24,31a

## 23. April

### Suchen, was droben ist

Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Kolosser 3,1

## 26. April

### Vertrauen in Gott

Er vertraute dem Herrn, dem Gott Israels, sodass unter allen Königen von Juda seinesgleichen nach ihm nicht war noch vor ihm gewesen ist. Er hing dem Herrn an und wich nicht von ihm ab und hielt seine Gebote, die der Herr dem Mose geboten hatte. 2. Könige 18,5.6

## 30. April

### Jesus Christus – Grund der Kirche und des Glaubens

Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Korinther 3,11

## Jugendgottesdienst

### Glauben an die Auferstehung Jesu

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Matthäus 28,16.17

## Freund und Wegbegleiter

Ein asiatisches Sprichwort sagt: „Mit einem Freund an der Seite ist kein Weg zu lang.“ Der Freund an der Seite gibt mir Kraft weiterzugehen, auch wenn die eine oder andere Schwierigkeit auf mich einstürmt. Der Freund motiviert mich nicht aufzugeben, wenn ich vielleicht mal mit dem Rücken an der Wand stehe. Er motiviert mich, den Kampf des Lebens zu wagen.

Ohne Freund bin ich in Gefahr, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Wenn ich weiß, dass mein Freund zu mir steht, dann relativieren sich die Probleme. Ohne Freund hätte ich schon manchmal gesagt: „Macht doch euren Kram alleine!“ Aber ich weiß natürlich, dass ich mir und den Menschen, für die ich Verantwortung trage, mit dieser Reaktion keinen Gefallen getan hätte.

Das Gespräch mit meinem Freund lässt mich schnell meine eigenen Lebensmuster durchschauen. Der Freund bewahrt mich auch davor, in eine Sackgasse zu rennen. Er gibt mir auch die Kraft, die ich brauche, um meinen Weg zu Ende zu gehen. Wer ist dieser verlässliche Freund? An erster Stelle sehe ich da sicher Jesus!

*Verfasser Unbekannt*

Ich hab in Jesu Heil gefunden (NGB 299)

1. Ich hab in Jesu Heil gefunden, ein unaussprechlich großes Glück.  
Von seiner Liebe Macht gebunden, seh ich in seinen Gnadenblick:  
In Jesu das Heil ward mir zuteil, die Liebe vom Sohn, mein seliger Lohn.
2. Ja, auf dem Lebenspfad nach Hause, geführt von Jesu treuer Hand,  
da preist das Herz nur seine Gnade und lässt der armen Welt den Tand.  
In Jesu das Heil ward mir zuteil, die Liebe vom Sohn mein seliger Lohn.
3. O das ist doch ein Freudenleben, nun frei von Sünde, ganz des Herrn!  
Ich durfte Gnad um Gnade nehmen, und Himmelsfrieden gab er gern.  
In Jesu das Heil ward mir zuteil, die Liebe vom Sohn mein seliger Lohn.

### Zitate:

„Die Liebe Gottes sei mit euch allen“ – das ist auch immer wieder ein Hinweis, den Nächsten zu lieben. - Rainer Storck

Wenn wir uns zu Jesus halten, haben wir Anteil an seinem Sieg. - Wolfgang Nadolny

Die Botschaft „Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen“ gilt immer noch! - Rüdiger Krause

Die Zeit, die wir für Gott aufwenden, ist niemals vergeudete Zeit. - Bernd Koberstein

## Der einzige Überlebende

Der einzige Überlebende eines Schiffbruches wurde an ein kleines, unbewohntes Eiland gespült. Er suchte den Horizont ab nach irgendeiner Hilfe. Doch niemand schien vorbeizukommen. Er war erschöpft, als es ihm endlich gelang, eine kleine Hütte aus Treibholz zu bauen, um sich selbst vor den Naturelementen zu schützen und seine paar Habseligkeiten aufzubewahren.

Doch dann, eines Tages, nach einer Suche nach etwas Essbarem, kam er wieder zurück und sah seine kleine Hütte in Flammen - der Qualm stieg zum Himmel auf. Das Schlimmste war passiert, alles war verloren. Er stand benommen da, mit Kummer und Zorn. "Gott, wie konntest du mir das antun?", weinte er.

Früh am nächsten Tag jedoch, wurde er durch den Klang eines Schiffes wach, das sich dem Eiland näherte. Es war gekommen, um ihn zu retten. "Wie wusstet ihr, dass ich hier bin?", fragte der erschöpfte Mann seine Retter. "Wir sahen dein Rauchsignal", erwiderten sie.

Es ist leicht, entmutigt zu werden, wenn sich die Dinge schlecht entwickeln. Doch wir sollten nicht verzweifeln, denn Gott ist in unserem Leben am Wirken, auch inmitten von Trauer und Leid. Denke daran, das nächste Mal wenn deine kleine Hütte bis auf den Grund abbrennt, dann mag es vielleicht gerade ein Rauchsignal sein, welches die Gnade Gottes herbeigerufen hat.

*Verfasser Unbekannt*

Ein Mann ist mit einer neuen Aufgabe betraut, die ihn übermäßig belastet. Bald kommen ihm Zweifel, ob er der Herausforderung gewachsen ist. Wie eine schwere Last drückt ihn seine Arbeit nieder. Resignation keimt auf. Eines Tages kommt er von der Arbeit nach Hause. Er hat für seine Frau ein hübsches Geschenk mitgebracht und trifft im Flur auf seine kleine Tochter, die an Kinderlähmung erkrankt im Rollstuhl sitzt.

„Wo ist Mutter?“ – „Mutter ist oben“, sagt die Kleine. „Ich habe ein Geschenk für sie“, sagt der Vater. – „Lass mich das Päckchen zu Mutti tragen!“ – „Aber Liebes, wie willst du das Geschenk tragen, wo du nicht einmal dich selber tragen kannst?“ – Lachend antwortet das Mädchen: „Du trägst mich, und ich trage das Päckchen!“

Sanft nimmt der Vater sie auf den Arm. Er trägt sie zur Mutter, und das Kind trägt das Geschenk. Während er die Treppe hinauf geht, wird es ihm plötzlich klar: So ist es auch mit seiner schwierigen Arbeit. Er trägt wohl an der Last, aber Gott trägt ihn damit auf seinen starken Händen. Gott will uns in seiner Liebe tragen, damit wir das wirklich bewältigen, was uns aufgetragen ist.

(aus: Axel Kühner, Eine gute Minute)

Du hast gesehen, dass dich der HERR; dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, den ihr gewandert seid.

5. Mose 1,31

### **Besinnung und Orientierung: Unterwegs nach Ostern**

Ostern – das ist nicht bloß ein Zeitpunkt im Kalender. Ostern – das ist der Höhe- und Schlusspunkt eines Weges mit vielen Stationen. Und ein Startpunkt ist genau heute (01.03.2017).



*Foto: christakramer - Fotolia*

Das Spezielle am Osterfest ist nicht das Äußerliche, nicht der beginnende Frühling auf der Nordhalbkugel oder das Schmücken mit Eiern und bunten Bändern. Es ist der Inhalt, der Ostern besonders macht. Zumindest für die weltweite Christenheit. Denn an Ostern gedenken die Christen an die Auferstehung ihres Herrn Jesus Christus! Ein ganz einmaliger Vorgang. Um dieses Gedenken einzuleiten, es zu verankern, gibt es seit eh und je Vorbereitungsstage, die zuletzt in das Ostergeschehen einmünden: Palmsonntag, Karfreitag, Ostern – die so genannte Passionszeit.

### **Fastenzeit erinnert an unsere Verantwortung**

Am Anfang aber stehen Fasten und Beten. Der Beginn der Passionszeit ist der Aschermittwoch – zumindest nach dem allgemeinen Kirchenkalender der Westkirche. Der zählt 40 Tage Bußzeit bis zum Ostersonntag – Quadragesima\*, 40. Eigentlich sind es 46 Tage bis zum Ostersonntag, doch werden die sechs Sonntage nicht mit eingerechnet. 40 Fastentage, die an die 40 Tage erinnern sollen, in denen Jesus durch die Wüste zog und asketisch lebte. Asche stellt dabei das äußere Zeichen für Buße dar. Der Christ geht in „Sack und Asche“, er tritt die Schau nach innen an.

Solche Fastenzeiten sind übrigens auch in anderen Weltreligionen bekannt. Aus dem Islam ist der Ramadan bekannt. Fasten meint aber im biblischen Kontext nicht das Einhalten strenger Regeln oder Exerzitien\*\*, sondern viel mehr das bewusste Übernehmen von Verantwortung. Die Menschen haben Verantwortung für sich, für die Umwelt, für das Leben in der Welt.

Verantwortlich sind sie dafür vor Gott, dem Schöpfer von allem. Diese Sicht gilt eigentlich immerzu – Fastentage dienen aber dazu, es ins Gedächtnis zurückzurufen. Es geht vom Grundsatz her nicht um das wenige Essen, um Fleischlosigkeit oder Verzicht – es geht um die Besinnung darauf, wer wir sind und wohin wir gehen!

### **Aus Jubel wird Anklage**

Daran scheitern Menschen schon immer. Der Sonntag vor Ostern, der Palmsonntag, ist Beispiel dafür. Mit ihm beginnt die eigentliche Karwoche, die Leidenszeit des Herrn. Noch streut die Stadt Palmenzweige in seinen Weg, als er in Jerusalem ankommt. Noch rufen sie „Hosianna“, noch sind alle froh gestimmt, begeistert, voller Hoffnung. Alle jubeln sie ihm entgegen – dem Erlöser Israels, dem Befreier vom römischen Joch. Doch es kommt ganz anders, wie die Geschichte zeigt. Aus Jubel wird Anklage, das Böse klopft an die Tür.

### **Gründonnerstag ist Zahltag**

Am Gründonnerstag feiert Jesus Christus mit den Zwölfen das Passahmahl. Seine Gefangenschaft steht unmittelbar bevor. Das Hin- und Herschubsen beginnt, das Anklagen und Schlagen, das Zerren und das Morden. Doch noch sitzt Jesus mit seinen Jüngern am Tisch, noch zeigt er ihnen demonstrativ um was es eigentlich geht: um Achtung und Ehrerbietung. Das gegenseitige Dienen, das Füße waschen ist gefragt, nicht das Herrschen und Beherrschen. Nach altem Brauch wird am Gründonnerstag gepflanzt und ausgesät. Und schon immer war der Gründonnerstag Zahltag für Zinsen und Schulden.

### **Karfreitag ist der Tag der Stille**

Und dann kommt er, der Leidenstag, der Todestag Jesu. Wehklage wird laut und mündet in ultimative Trauer – aller Pomp ist vergessen, Äußerlichkeiten spielen keine Rolle mehr. Alles ist still und in sich gekehrt. Alle warten auf den Auferstehungstag – auf Ostern.

Quelle: <http://nac.today/de/158033/463711>

Autor: Peter Johanning

Datum: 1.03.2017

\* **Quadragesima** (das Wort ist lateinisch und bedeutet „Vierzigste“ - Vierzig-Tage-Zeit) ist der älteste Name für die „Fastenzeit“ oder „Österliche Bußzeit“.

\*\* **Exerzitien** sind geistlichen Übungen, die abseits des alltäglichen Lebens zu einer intensiven Besinnung und Begegnung mit Gott führen sollen.

## **Gott und seine Schöpfung erkennen**

Das Jahresmotto „Ehre sei Gott, unserem Vater“ beinhaltet drei Aufgaben, die wir uns für 2017 vorgenommen haben. Das Erkennen der Herrlichkeit Gottes und seines Wirkens steht ganz am Anfang. Die Herrlichkeit Gottes in ihrer Größe zu erkennen ist sehr anspruchsvoll. Mit dem Heiligen Geist aber ist es uns möglich, das Wirken Gottes zu erfassen. – Was gilt es denn zu erkennen?

- Gott hat die sichtbare Welt geschaffen. Alles kommt von ihm. Sein Wille ist Ursprung von allem. Lasst uns Gott als Schöpfer anerkennen und keine Zweifel an seiner Urheberschaft aufkommen: „Wenn sie aber schon über ihre Macht und Kraft staunten, hätten sie merken sollen, um wie viel mächtiger der ist, der das alles bereitet hat. Denn es wird an der Größe und Schönheit der Geschöpfe ihr Schöpfer wie in einem Bild erkannt“ (Weish 13,4–5).
- Gott hat die unsichtbare Welt geschaffen. Neben der sichtbaren, materiellen Schöpfung hat Gott auch die geistige Welt geschaffen. Zu dieser Welt gehört die lebendige Seele des Menschen. Gott hat den Weg dafür gelegt, dass der Mensch in die Gemeinschaft mit ihm zurückkommen kann. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16). Das ist der Weg! So sagt es uns der Heilige Geist.
- Gott stellt die Schöpfung allen Menschen zur Verfügung. Er ist und bleibt Eigentümer seiner Schöpfung. Und er sorgt dafür, dass alles in seiner Schöpfung weitergeht. Uns Menschen hat er die sichtbare Schöpfung zum verantwortungsvollen Umgang anvertraut: „... und machet sie euch untertan“ (1Mo 1,28). Wir wollen seine Schöpfung achtsam behandeln und mit den Ressourcen verantwortlich umgehen.

Wir wollen Gott als Schöpfer erkennen und anerkennen. Die sichtbare und unsichtbare Schöpfung ist für alle Menschen geschaffen. Dieses Erkennen ist Ausgangspunkt für unser Loben und Danken, und es ist Grundlage, dass wir von Gott sprechen und seine Herrlichkeit verkündigen.

In diesem Sinne wünsche ich uns großartige Einblicke in göttliche Dimensionen.

*Stammapostel Jean-Luc Schneider (aus: UF 07/2017)*

Mit freundlicher Genehmigung: Neuapostolische Kirche International

Alle Fotorechte eingeholt

Impressum (V.i.S.d.P.): Eberhard Martin, Herdlauchring 45,

71101 Schönaich, Tel. (07031) 7782074, [martin.schoenaich@googlemail.com](mailto:martin.schoenaich@googlemail.com)

Auflage: 30 Stück, erscheint monatlich, Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers ©2011-2017 NAK Schönaich